

Vidding

THEORIE

Fan-Schnitt: Neubearbeitung existierender Film-/Serienmaterial mit neuer Musik — erschafft visuelle Interpretation oder Kritik. Ursprünglich aus der Science-Fiction-Fandom, heute YouTube-Standard.

Vidding entstand in den 1970ern aus der Science-Fiction-Fandom-Szene — lange bevor YouTube existierte. Fans nahmen Szenen aus Star Trek, Stargate oder anderen Serien, kopierten sie auf VHS und unterlegten sie mit Musik. Das Resultat war nicht bloß ein Zusammenschnitt, sondern eine emotionale oder analytische Neuinterpretation des Ausgangsmaterials. Wo die Original-Serie Abenteuer erzählte, konnte ein Vid plötzlich eine Liebesgeschichte zwischen zwei Charakteren herausarbeiten — oder eine subtile Kritik an der Erzählweise selbst artikulieren. Die Musik war dabei nicht Rahmen, sondern das strukturelle Gerüst: Der Schnitt folgt Tempo, Melodie und emotionalem Arc des Songs. Im Schnittbau funktioniert Vidding nach einer klaren Logik: gearbeitet wird nicht chronologisch durch das Material. Gesucht werden gezielt Momente — Blicke, Bewegungen, Schnitte — die in der neuen Musik-Rhythmik aufgehen. Ein Schlag im Bass kann eine Action-Szene treffen. Ein Vokal-Einsatz kann ein Close-up einer Gesichtsreaktion verstärken. Der Editor wird zum Regisseur einer zweiten Ebene, die unter der ursprünglichen Inszenierung arbeitet. Das erfordert eine andere Schnitt-Mentalität als klassischer Filmschnitt: nicht narrative Klarheit, sondern rhythmische und emotionale Resonanz. Heute ist Vidding auf YouTube und TikTok allgegenwärtig — allerdings oft unprofessionell oder rein assoziativ. Die besseren Arbeiten zeigen jedoch handwerkliches Verständnis für Timing, Schnittfrequenz und Tongestaltung. Ein gutes Vid nutzt Jump-Cuts strategisch, arbeitet mit Dissolves oder Match-Cuts, die die Musik visuell verstärken. Es gibt unterschiedliche Vidding-Stile: Shipping-Vids (fokussiert auf Beziehungen), Character-Studies (psychologische Porträts), Meta-Vids (selbstreferenzielle Kritik an der Serie selbst) oder reine Musik-Videos, die Stimmung über alles setzen. Für Praktiker bedeutet Vidding eine Schulung im rhythmischen Schnitt und in Audio-gesteuerter Montage. Es trainiert den Blick dafür, Material nicht dramaturgisch, sondern musikalisch zu lesen. Und es zeigt, wie mächtig eine neue Tonspur über bereits vorhandenem visuellen Material wirken kann — ein Prinzip, das auch in der Werbe- und Musikvideo-Produktion zentral ist.